

## **Regionsbeschreibung Gera**

aus: Prof. Dr. Thomas Weil/ Dr. Dr. Holger Koch (Hrsg.): Situations- und Ressourcenanalyse zu Rechten Strukturen in der Otto-Dix-Stadt Gera – Wissenschaftlicher Bericht für den Lokalen Aktionsplan der Stadt Gera, S. 17 – 21

vollständige Studie unter: [http://www.ba-gera.de/Downloads/Rechte\\_Strukturen.pdf](http://www.ba-gera.de/Downloads/Rechte_Strukturen.pdf)

In Gera gibt es insgesamt 90 Wahlbezirke und es entfielen bei den letzten Kommunalwahlen am 07. Juni 2009 bei einer insgesamt wiederum enttäuschenden Wahlbeteiligung von 46,3 % auf die NPD 3,4 % der abgegebenen Stimmen. In absoluten Zahlen sind das immerhin 3.826 Wählerstimmen. Da für die Kommunalwahlen im Freistaat Thüringen seit 2009 keine 5 %- Hürde mehr galt, erhielt die NPD ab Mitte 2009 zwei Sitze im Stadtrat der Otto-Dix-Stadt Gera. Insgesamt trat die NPD mit sieben Personen zur Kommunalwahl in der Stadt als Liste 5 an. Hier die Einzelergebnisse der einen weiblichen und sechs männlichen Kandidaten auf der NPD-Stadtratswahlliste:

### Liste 5: NPD

- 1 Richter, Gordon 2 053
- 2 Jahn, Frank 611
- 3 Pichl, Peter 517
- 4 Zacholl, Wolfgang 115
- 5 Schoner, Denis 129
- 6 Claas, Jenny 237
- 7 Berghold, André 135

Gewählt wurden Gordon Richter, wohnhaft in der 1994 eingemeindeten ländlichen Region Söllnitz/ Cretzschwitz, der gleichzeitig Vorsitzender der NPD Gera ist, sowie Frank Jahn. Herr Richter erhielt 2053 Wählerstimmen und Herr Jahn 611 der Stimmen, beide sind nun im Stadtrat vertreten. [...]

In den Jahren 1999 und 2004 trat die NPD nicht zur Kommunalwahl an. Im Umfeld der Kommunalwahl 2009 war ein merklicher Anstieg der Aktivitäten der NPD im Stadtgebiet zu registrieren. Neben Informationsständen im Zentrum kam es zu „Befahrungen“ von Stadtteilen mit Lautsprecherdurchsagen und der Massenverteilung (Postwurfsendungen) diverser Informationszeitungen in Gera.

Den höchsten Stimmenanteil von 10,9 % erhielt die NPD in Cretzschwitz und im ebenfalls

ländlich strukturierten Söllnitz immerhin 7,7 %. Auffällig waren auch die Wahlergebnisse in anderen Ortschaften der Stadt Gera: So erreichte die NPD in Aga 6,1 %, in Thieschitz ebenfalls 6,1 % und in Röpsen 7,9 % der abgegebenen Stimmen. Somit lässt sich die Erkenntnis des Thüringen-Monitors auch in diesem Aspekt für Gera bestätigen: In den ländlichen Gebieten ist der Anteil der NPD-Wählern in der Otto-Dix-Stadt Gera deutlich höher, als im urbanen Stadtgebiet.

Der Verfassungsschutz schrieb im Jahre 2009 bzgl. des NPD Kreisverbandes Gera, dass dieser einer der aktivsten Untergliederungen der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands sei. Er arbeitet öffentlich wirksam mit „Freien Nationalisten“ und Skinheads zusammen. Seit 2003 organisiert dieser Kreisverband jeden Sommer das „Rock für Deutschland“ Festival in Gera. Seinen vorläufigen Höhepunkt erreichte diese Veranstaltung 2009 mit 3900 Teilnehmern. Im Jahr 2010 erschienen immerhin 1200 Personen, um dieses Festival auf der sog. „Spielwiese“ in der Stadt Gera zu besuchen. In Gera befinden sich diverse Einkaufsläden, sowie der Internetversandhandel „Aufuhr-Versand“, welche die szenetypische Bekleidung und rechte Musik zum Verkauf anbieten. Drei durchaus bekannte Bands des rechtsextremen Spektrums - „DNA“, „Eugenik“ und „Totenburg“ - haben ebenfalls ihren Ursprung in der Stadt Gera.

Die örtliche rechtsextreme Jugendszene ist wenig öffentlich und trifft sich eher in privaten Wohnungen und anonymen Plattenbausiedlungen. Veranstaltungen finden - so weit überhaupt bekannt - vornehmlich außerhalb der Stadt Gera statt.

Allgemein sind Formen von Gewalt, Rassismus und Antisemitismus sowie verstärkte Homophobie zu beobachten. Weit verbreitet ist eine gleichgültige und verdrängende Haltung in der sogenannten „Mitte der Gesellschaft“. Zusätzlich herrscht eine latente Interessenarmut bezüglich Demokratie und Aktionen gegen Rechts. [...]

Für die Stadt Gera gibt die Statistik des Thüringer Innenministerium an, dass:

- 2007 - 232 Straftaten
- 2008 - 318 Straftaten
- 2009 - 313 Straftaten

im Bereich der politisch motivierten Kriminalität vorgefallen sind.

Diese recht hohen Zahlen lassen sich vornehmlich auf Auseinandersetzungen zwischen der hiesigen rechten und linken Szene, sowie auf Konflikte zwischen „Rechten“ und Sicherheitsbehörden beim „Rock für Deutschland“- Festival zurückführen.

Dabei spielt auch die Person des NPD-Kreisvorsitzenden und Spitzenkandidaten, Gordon Richter, und dessen privater Wohnort eine nicht zu unterschätzende Rolle. Dies spiegeln zumindest die Aktivitäten und Positionierungen der NPD-Stadträte aus den letzten

Monaten wider, die sich um die Jugendeinrichtungen im ländlichen Raum, gegen neue Gewerbegebiete im ländlichen Raum u. a. drehten. Auch im Nachgang der Wahlen sind Postwurfsendungen mit Informationen der NPD-Stadträte in Geraer Privathaushalten zu registrieren gewesen.